



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

9. P. Bernardus Piccinus.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

unbilligst zugemuthet wurden. Diesen beständigen Geiſtlichen Lebens und Tugend Lauff / so er siebenzehu Jahr in der Societät hochrühmlich geführt / hat der durch den Nierenstein übereilte Todt nicht abgebrochen / sondern am Festtag der Heiligen / ihm und seinem Barischen Stamm Anverwandten Collnischen Erz / Bischoffs und Martyrers Engelbertj, auff seinem vorhin Adelichen / nachmahls / noch bey Lebzeiten der Societät übertragenem Hauff / zur Geiſtgenand / mit einem gloriwürdigen End gecrdnet. im Jahr Christi 1661. seines Alters im sieben und fünfzigsten.

Der 9 Tag des Wintermonats.

Auff diesem Tag ist zu Tivoli Seeliglich verschieden P. Bernardus Piccinus. Er war zu Letsche (Lecce) geboren / und hat in Sicilien, wo er lange Zeit gewohnt / lobwürdige Gedächtnuß seiner Tugenden so mehr zu verwunderen / als nachzufolgen seynd / hinterlassen. Auf eibfziger Lieb der Abtödtung enthielte er von allen Früchten / und oft viele Tag von allem Trincken. Sein Lager Statt ware auß scharffen Kamel-haar geflochten ; am Leib truge er einen Gürtel auß eisernen Ketten / mit welchen er auch seinen Leib pflegte zu schlagen. zu mehrerer seiner vernichtung hat er zwey Jahr lang / obwohl vergeblich angehalten / daß er nicht möchte zur profession gelangen. Nach dieser aber hat er auß keine andere Weiß / als ein Bruder wollen gehalten sein / sich stätig übend in niederträchtigen solchem Stand gemässen Aembtieren ; und von Herzen bekennend / daß er zu sterben verlangte / damit die Societät einer so untauglicher Bürde / gleich wie er sich schetzte / entlassen würde. Wie sehr aber er sich zu erniedrigen suchte / je mehr hat der Himmel ihn durch sichtbare Zeichen Groß gemacht ;

macht; dann die Allerheiligste Jungfrau ihn mit Himmlischer Musick in seiner Kammer erquicket / auß derer Anweisung auch von sechs Tagreisen her die Sünder kommen seynd / von ihm die losprechung / und guten Rath einzuholen. Endlich hat er den Preis seiner tieffen Demuht davon getragen / da er zu Tivoli in die unterste Schul der Grammatick gleichsamb sich verkrochen / und also durch den letzteren staffel dieser heroischen Tugend / den höchsten Staffel der Glory erstiegen.

Der II Tag des Wintermonats.

In diesem Tag ist zu Rom in dem Profess. Haus im 1615. Jahr P. Fabius de Fabijs zu dem Seeligen Leben verschieden. War einer fast bewehrten Vollkommenheit / und in jedem ein lebhaftes Exempel so Wohl den Oberen als den Unterthanen / in Reglen und Gehorsams Befelchen standhaft und unveränderlich. Kein Sonderheit liß er niemahlen auffkommen / hatte bey männiglich den Wohl einer außerlesenen Heiligkeit.

Der 16 Tag des Wintermonats.

In Jahr 1616. haben etliche Völcker in Mexico von einem Zauberer beredt / zusammen geschworen / den Christlichen Glauben außzureuten / und acht Priester der Unserigen / so denselben allda gepflanzt / und mit grosser Mühe und Arbeit beschützet / und außgebreitet / erbärmlich umgebracht. Der Erste / dem sie das Leben den 16. diß genommen / ware P. Ferdinandus de Tovar: hernach den 18. PP. Bernardus de Cisneros, Iacobus de Oroasco, Ioannes de Valle, Ludovicus de Alaves, und den folgenden Tag PP.